

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. unvorhersehbarer Änderungen des Betriebes der Zeitung, d. Verleihen od. d. Verleihen) hat der Empfänger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises. Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt
Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“. Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Wichtiges werden an den Abonnenten die 1929er Ausgabe zu 100 Pf. und die 1928er Ausgabe zu 100 Pf. Die Verteilung im Bezugsgebiet erfolgt nach dem Stand der Abonnentenliste. Jeder Abonnent auf Wunsch kann die Ausgabe zu 100 Pf. erhalten. Die Ausgabe zu 100 Pf. ist nur bei Vorbestellung zu erhalten. Gemeinde - Büro - Konto Nr. 100.

Nummer 98

Mittwoch, den 21. August 1929

28. Jahrgang

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 20. August 1929.

— Eine wohlklingende Verfassungsfestveranstaltung veranstaltete die Volkshochschule am 19. d. Mts. in der hiesigen Turnhalle. Herr Lehrer Neitz brachte einige der Freier angelegte Gedichte wirkungsvoll zum Vortrage während Herr Lehrer Stieffer in seiner Festrede den Kindern das Verfassungswort von Weimar nahebrachte und die Bedeutung der Reichsfarben aus ihrer geschichtlichen Entstehung überzeugend darlegte. Gesänge und turnerische Darbietungen umrahmten den Festakt.

— Am Mittwoch bezieht Herr Drechslermeister Hofmann und Gemahlin (Jubiläum) das Fest der Silbernen Hochzeit. Wir gratulieren!

— Donnerstag, den 22. August 1929 findet eine höchst interessante medizinische Filmvorführung in dem hiesigen Saalhof schwarzes Klotz statt. „Das ewigwährende Geschlecht“ von Professor Dr. Dittus, 6 Akte, Spieldauer 2 Stunden. Dieser fabelhafte Sexual-Großfilm ist eine ernst zu nehmende Angelegenheit, und der Mediziner, der Volkskundler, der Künstler und das Publikum können zufrieden damit sein. Dem Zuschauer wird unter anderem in einfachster vollstimmlicher Weise die ganze Wichtigkeit der Geschlechtskrankheiten, der Schrecken der Krankheit, alles daraus resultierende menschliche Elend, aber auch die Möglichkeit völliger Heilung bei rechtzeitiger und gründlicher Behandlung vor Augen geführt, unter anderem auch Schwangerschaft, Wochenbett usw. gezeigt. Wünschenswert wäre es, daß der Staat Mittel zur Verfügung stellen würde, um dieser Aufführung durch den Film weiteste Verbreitung zu sichern; auch Krankenkassen und Versuchsanstalten fänden hier ein gutes Propagandamittel zur Aufklärung über die gefährliche Krankheit. Es ist natürlich, daß infolge der Materie nicht schöne und ästhetische Bilder zu sehen sind, aber die Aufnahmen sind derart, daß auch an keiner Stelle von irgendwelchen Verlegenheiten oder gar anstößigen Aufnahmen gesprochen werden kann. Die Kultur-Vorführer für sexuelle Volksaufklärung haben sich mit diesem Film ganz besonders das Ziel gesetzt, die Jugend gesund zu erhalten und durch derartige Vorführungen den Eltern den Weg zu weisen, zu treuen Beratern ihrer Kinder zu werden, damit rechtzeitige Kenntnis weiteres Übel verhindert. Veräume niemand, im eigenen Interesse die Filmvorführung. Die einleitenden Worte zu diesem Sexualgroßfilm spricht Herr Dr. med. Förster, Ottendorf-Okrilla. Noch nie gezeigte Ausnahmen! Jugendlischen streng verboten.

Dresden. Der zu fünf Monaten Gefängnis verurteilte Kunstmaler Starke ist während seiner Zuführung nach dem Amtsgericht während der Straßenbahnfahrt seinem Transporteur entwichen und entkommen.

Dresden. Der Parteivorstand der Antifaschistischen Partei hat nach eingehender Aussprache nahezu einstimmig beschlossen, den Staatsgerichtshof zur Entscheidung über die Gültigkeit der Wahl des sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Binger nicht anzurufen. Für diesen Beschluß war die Auffassung maßgebend, daß für die Entscheidung über parlamentarisch-politische Fragen nur das Parlament selbst und allein zuständig ist.

Dresden. In einer Küche auf der Eifenstraße explodierten beim Waschen von Kleidungsstücken Benzingase. Ein 27jähriges Mädchen und ein 20jähriger Mann erlitten dabei Verbrennungen bzw. schwere Verletzungen durch Glassplitter und mußten nach dem Krankenhaus gebracht werden. Das Mädchen wurde von einem vorübergehenden Reichswehresoldaten, dem die brennende Person auf der Straße begegnete, in eine Regenpfütze geworfen.

Bautzen. In das Modewarenhaus von Fahn wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt. Den Dieben fielen etwa 100 Stück Seide und Kleidungsstücke in die Hände.

Leipzig. In Leipzig ist ein gewisser Alfred V. festgenommen worden, der in Basel, Frankfurt a. M., Berlin, Würzburg und Leipzig durch Heiratsschwindel insgesamt 90.000 Reichsmark ergaunert hat. Der Festgenommene ist 35 Jahre alt und stammt aus Oberhohenselbe in der Tschechoslowakei. Er lernte seine Opfer durch Heiratssinserate kennen und sagte ihnen dann, er sei ein alter Fliegerfeldwebel, bräut aber wolle er das Kunstfliegerpatent erwerben und, um den nötigen Kursus absolvieren zu können, brauche er Geld. Hatte er dieses Geld erhalten, dann

ließ er nicht mehr von sich hören. In gleicher Weise hatte er früher schon betrogen, denn er ist im Jahre 1928 in Mainz wegen Heiratsschwindels verurteilt worden. Wahrscheinlich hat er noch mehr Personen geschädigt, als bisher bekannt geworden ist. Er hat sich seit März 1929 in Leipzig aufgehalten.

Reichenau. Bei dem Gewitter, das über das Ost-erzgebirge niederging, wurden mehrfach Brände verursacht. In Reichenau bei Frauenstein zerstörte ein Blitzschlag das aus vier Gebäuden bestehende Gut von Viebcher ein. In Kleinsobritzsch bei Frauenstein brannte infolge Blitzschlags die Scheune des Gutsbesitzers Glaser nieder.

Reichstädt. Im Grundstuck des Gastwirts Schmieder in Reichstädt entstand ein Dachstuhlbrand, von dem man zunächst annahm, er sei durch Blitzschlag verursacht worden. Bald stellte sich jedoch heraus, daß vorsätzliche Brandstiftung vorlag. Der Bruder des Besitzers, der Schmieder Schmieder, wurde unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft festgenommen.

Mohorn. In Mohorn brannte eine zum Gasthof gehörige ältere Scheune nieder. Die Ermittlungen ergaben, daß der Brand von einem abgewiesenen Freier aus Rache angelegt worden war.

Provinz Sachsen.

Halle. Kürzlich entstand in Annendorf in der Regensburger Straße zwischen etwa 20 Personen eine Schlägerei. Dabei wurde ein Mann schwer und sieben weitere Personen leicht verletzt. Die Täter konnten nicht festgestellt werden. Am gleichen Tage wurde das Ueberfallkommando nach einem Grundstuck am Universitätsring gerufen. Dort waren drei Männer von fünf anderen Männern mit Stöcken geschlagen worden. Die Geschlagenen trugen Kopfverletzungen ersterer Art davon. Drei der Täter wurden festgestellt.

Halle. Beim Drechseln wurde der Arbeiter Richter vom Treibriemen erfasst, wobei er von zwei Schrauben, mit denen der Riemen zusammengepresst war, am Kopf erheblich verletzt wurde.

Halle. Gegenwärtig unternehmen 20 Geistliche der britischen Staatskirche und der Freikirchen auf Einladung der „Weltbundesvereinigung für Freundschaftsarbeit der Kirchen“ eine Besichtigungstour in Deutschland. Bei dieser Reise werden sie auch in Halle Aufenthalt nehmen, um hier die kirchlichen Einrichtungen, vor allem aber die Frankleschen Stiftungen zu besichtigen.

Wettin bei Halle. Der Bund Königin Luise hält zur Zeit auf Burg Wettin seine zweite Schulungsschule für die Jugendführerinnen des Landesverbandes ab.

Eilenburg. Der Landwirt Gustav Marx aus Preffel wurde bei Düben von seinem eigenen Erntewagen überfahren und schwer verletzt.

Eilenburg. Nach dem Genuß von rohem Heidelbeeren trank ein junges Mädchen Wasser. Es stellte sich eine heftige Erkrankung ein, der das Mädchen zum Opfer gefallen ist.

Eisleben. Zwischen den Stationen Wolfersode und Eisleben warf sich auf der Strecke Blankenheim-Dalle ein 17jähriger Burche vor einen Güterzug. Er wurde von der Lokomotive erfasst und überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Wöhrnitz (Kreis Delitzsch). Aus Verzweiflung über die bei ihm angelegte Zwangsversteigerung versuchte der Kaufmann Hugo Dorn sich das Leben zu nehmen und sein Haus in Brand zu stecken. Als der Gerichtsvollzieher bei ihm erschien, war er plötzlich verschwunden. Auch seine Frau konnte keine Auskunft geben, wo ihr Mann hingegangen war. Da bemerkte man Rauchschwaden, die vom Boden die Treppe herunter sich ausbreiteten. Der Beamte kam gerade noch zur rechten Zeit, um den verzweifeltsten Dorn, der im Boden Feuer gelegt und sich aufgehängt hatte, abzuschnitten und den Brand zu löschen.

Hohenmölsen. Kürzlich wurde bei einer Spiritusexplosion ein dreijähriges Kind so schwer verletzt, daß es ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Jetzt ist es seinen Verletzungen erlitten.

Frohle. Hier fand ein Feldwüter einen jungen Turmfalke, den er dem Zoologischen Garten in Halle zuschickte.

Großosterhausen. Beim Einfahren von Getreide stürzte ein 64jähriger Invalide vom Wagen. Er war sofort tot.

Preßsch. Der snabe Fritz Jakoby geriet beim Mähen mit der Hand in das Getriebe einer Mähmaschine. Mit schweren Verletzungen wurde er in das Krankenhaus nach Zeitz gebracht.

Großfugel. Die Arbeiterin Klotz stürzte bei Erntearbeiten durch eine Getreidefuge und fiel so unglücklich, daß sie von einer Mistgabel aufgeschrien wurde.

Magdeburg. In einem Anfall geistiger Umnachtung demolierte der Materialwarenhändler P. Schulze in der Schmidstraße die Einrichtung seiner Wohnung, zertrümmerte seine Fenster Scheiben und bewarf die Passanten mit Bierflaschen und bedrohte sie mit dem Messer.

Magdeburg. Beim Auspringen auf die Straßenbahn stürzte in der Otto-von-Guerike-Straße ein Mann vom Straßenbahnwagen. Mit schweren Brust- und Kopfverletzungen wurde der Mann in das Wittstädter Krankenhaus gebracht.

Magdeburg. Der Kadrierer Hermann Jung wurde auf dem Wege zur Arbeitsstätte in der Knochenauerstraße von einem Motorradfahrer angefahren. Er erlitt eine Gehirnerschütterung, an deren Folgen er kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus starb.

Wormstedt. In der Nähe von Krühenhorn wurde der 19jährige Alwin Flich aus Barleben auf den Schienen, vom Zug überfahren, tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Wetterausichten.

Das Tief hat sich weiter in nordöstlicher Richtung nach Skandinavien entfernt. Sehr reich folgt aber hoher Druck von Westen nach. Unter den nun wirksamen Druckanstieg wird die Luftströmung weiter auf Osten drehen, so daß mit Aufweitung gerechnet werden kann. — Vorherlage: Nachlassen der Niederschläge, rasche Aufweitung, wieder wärmer.

Schlachtviehmärkte.

Leipzig, 19. August. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark: Rinder (686) 24—32, Rälber (485) 60—84, Schafe (657) 65—72, Schweine (1920) 78—88. — Marktverlauf: Rinder schlecht, Rälber und Schafemittel, Schweine langsam.

Dresden, 19. August. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark: Rinder (1050) 25—31, Rälber (662) 63—87, Schafe (725) 54—73, Schweine (2542) 78—89. — Marktverlauf: Rinder schlecht, Rälber und Schafemittel, Schweine langsam.

Sport.

Sonntag, den 18. August

Handball.

Jahn I. — Schweinitz I. 2:3 (2:1)

Die Jahnleute (10 Mann) hatten im Anfang gegen die sehr eifrig spielenden Schweinitzer einen schweren Stand konnten sich aber bald frei machen und das Spiel leicht überlegen gestalten. Die 2. Halbzeit sah den Gegner wiederum in Angriff und damit auch ein merkliches Nachlassen des Jahnsturmes der sich zu keiner ordentlichen Leistung mehr aufraffte und völlig lustlos spielte. Der Hintermannschaft war es deshalb, trotz größter Anstrengung, auch nicht möglich, den Sieg des Gegners zu verhindern. Ein heftiger Zwischenfall ereignete sich bei diesem Spiel insofern, als der Jahn-Torwart bei der Ballabwehr gegen einen Toiposten prallte und diesen wegbrach, so daß das Tor einstürzte.

Jahn II. — Dresden Nordwest II. 0:6 (0:3)

Der Körperlich und vor allem technisch bedeutend überlegene Gegner hatte das Spiel jederzeit in der Hand.

Jahn Jgd. — Königbrück Jgd. 2:3 (0:3)

Die Jahnleute zeigten am Sonntag ein flottes Spiel, das sie jedoch knapp unterlagen, da der Schiedsrichter das Spiel abbrechen mußte, als er schon zwei Königbrücker Spieler hinaus gestellt hatte, und die Königbrücker sich räuberhaft und roh benahmen. Die Jahnleute spielten die zweite Halbzeit etwas überlegen, was zum Ausgleich hätte führen können,



„Graf Zeppelin“ in Tokio gelandet.

Die zweite gewaltige Etappe der Weltreise des „Graf Zeppelin“ ist mit Erfolg beendet. Gewaltig war das Aufsehen, das der Zeppelin in allen russischen Orten, die er überflog, hervorrief. Haben doch Millionen von Menschen zum ersten Male in ihrem Leben ein Luftschiff gesehen. Nicht minder groß ist jedoch die Begeisterung, die die Ankunft des Zeppelins in Japan hervorgerufen hat. Kommt doch hier zum ersten Male ein Sendbote Europas an, der die gewaltige Strecke von 11 000 Kilometer in ununterbrochenem Fluge und in Rekordzeit zurückgelegt hat. Die Ehre, die Dr. Edener und der ganzen Besatzung zuteil werden, werden dann auch ganz außergewöhnlicher Natur sein.

Es war ein eigentümliches Gefühl, in den letzten Tagen den Flug des Zeppelins zu verfolgen, der immer weiter in das Innere Russlands vorrückte und mit einer bewunderungswürdigen Selbstverständlichkeit die gewaltig ausgedehnten Gebiete Asiens überflog. Überall auf seiner Fahrt hat das Luftschiff die beste Unterbringung durch amtliche Stellen der europäischen und außereuropäischen Staaten erhalten. Wenn dadurch auch eine gewisse Erleichterung geschaffen wurde, so ist die Tat Dr. Edeners doch beispiellos in der Geschichte des Flugwesens. Noch ein Punkt darf nicht übersehen werden: die Schnelligkeit, mit der die einzelnen Flüge hintereinander ausgeführt wurden. Noch vor wenigen Wochen die zweite Fahrt nach Amerika, einige Tage später der Rückflug und nach kurzer Pause der Flug über Europa und Asien. Durch nichts kann die Leistungsfähigkeit der Zeppeline besser bewiesen werden als durch diese Flugreisen. Noch ist die Weltreise nicht beendet, aber nach dem glänzenden Verlauf der ersten beiden Etappen darf man darauf rechnen, daß auch die übrigen Strecken ohne Zwischenfall erledigt werden und der „Graf Zeppelin“ reichlich die Fahrt beendet.

„Graf Zeppelin“ über Tokio.

New York, 18. Aug. Wie aus Tokio berichtet wird, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ kurz vor 9 Uhr MEZ über Tokio eingetroffen.

Großer Jubel in Tokio.

Mostau, 19. Aug. Die Station in Wladiwostok berichtet, daß sich das Luftschiff um 8.30 Uhr MEZ der Stadt Tokio näherte und die japanische Hauptstadt dann in einer großen Schleife überflog. Der Jubel in der festlich geschmückten Stadt ist ungeheuer groß. In den Straßen weht überall neben der japanischen die Reichsfahne. Vor der deutschen Botschaft staut sich eine besonders große Menschenmenge. Um 8.50 Uhr erklärten das Luftschiff über dem Flugplatz von Kasimugaura, wo die japanischen Mannschaften für die Landung des Luftschiffes bereitstehen. Auch hier wurde der Luftkreuzer von einer riesigen Menschenmenge jubelnd begrüßt.

Empfangsvorbereitungen in Tokio.

Tokio, 19. Aug. Nach Berichten aus Tokio sind die Wetterbedingungen, die dem Luftschiff quer durch Sibirien günstig waren, auch von dort aus durch

aus gut. Von Bord des „Graf Zeppelin“ eingegangene drahtlose Mitteilungen geben die Geschwindigkeit des Luftschiffes mit 140 Kilometer in der Stunde bei Verwendung aller fünf Motoren an. Vier japanische Seeflugzeuge werden dem Luftschiff auf der See entgegenliegen, und als Eskorte dienen. In Tokio werden Sonderzüge bereitgehalten, um 400 hochstehende Persönlichkeiten nach dem Landeplatz zu bringen. Die Flotten- und Luftbehörden haben alle nötigen Vorbereitungen getroffen. Dem Luftschiff werden stündlich besondere Wetterberichte übermittelt. Ein großes Aufgebot von Landemannschaften wird in Bereitschaft gehalten, um bei der Landung zu helfen. Die Flotten- und Luftschiffschuppen sind etwas schmal. Zur Sicherung einer glatten Unterbringung sind deshalb Schienen eingebaut, so daß man hofft, das Schiff glatt in die Halle bringen zu können. Der Taifun, der sich auf Japan zubewegt, ist in den letzten 24 Stunden endgültig nordwärts verschwunden und ein zweiter Taifun kleineren Ausmaßes, der in dem japanischen Meer auftaucht, hat sich gleichfalls verzogen.

In der japanischen Hauptstadt herrscht eine lebhaftere Erregung. Die ganze Bevölkerung lebt nur noch in der Erwartung des deutschen Luftschiffes. Die Zugänge zum Luftschiffhafen werden von Truppen überwacht. Dr. Edener wird nach der Landung eine deutsche Rede halten, die sofort ins Japanische übersetzt werden wird. Der Mikado hat den Wunsch geäußert, Dr. Edener unmittelbar nach seiner Ankunft kennen zu lernen. Wie verlautet, soll das Luftschiff vier bis fünf Tage in Tokio bleiben.

Glatt in Tokio gelandet.

Tokio, 19. Aug. „Graf Zeppelin“ ist um 18.40 Uhr japanischer Zeit (10.40 Uhr MEZ) in der Luftschiffhalle von Kasimugaura glatt gelandet. Die Landung hatte sich infolge der Windverhältnisse um rund eine Stunde verzögert, so daß der Zeppelin vor seiner Landung rund eineinhalb Stunden über dem Flugfeld zu kreuzen gezwungen war, ehe er endgültig festgemacht werden konnte. Ein erstes Landungsmanöver, das Anlauf zu dem Gerüst gab, er sei bereits gelandet, war mißglückt.

Die Begeisterung der unübersehbaren Menschenmenge war überwältigend groß. Selbst aus entfernteren Ortschaften waren Tausende und Abertausende, darunter auch viele Arbeiter und Bauern gekommen, um dem Schauspiel beizuwohnen. Die deutsche Kolonie von Tokio und Kobe war vollzählig versammelt. Die Begrüßung durch die Vertreter der japanischen Behörden war äußerst herzlich. Nachdem die Mannschaften das Luftschiff verlassen hatten, wurden sie zunächst nach japanischer Sitte mit gerösteten Kaitanen und Wein bewirtet. Am heutigen Montag nachmittag wird Dr. Edener vom Kaiser von Japan empfangen werden.

Weitere Verzögerung in der Bekanntgabe der Räumungstermine

Haag, 19. Aug. Für die am heutigen Montag nachmittag stattfindende Unterredung zwischen Dr. Stresemann und Briand war die Bekanntgabe der französischen Räumungstermine angekündigt worden. Der französische Ministerpräsident hatte bei einer Besprechung mit Dr. Stresemann am Sonnabend die Zusicherung gemacht, daß er ihm am Montag die endgültigen französischen Räumungstermine persönlich mitteilen würde.

Auf französischer Seite wird jedoch heute früh unumwunden erklärt, daß eine Bekanntgabe der Räumungstermine kaum zu erwarten sei, oder lediglich in einer verklausulierten Form erfolgen würde, die die endgültige Räumung von einer Reihe von entscheidenden Faktoren abhängig mache.

Die „Bedenken“ des französischen Generalstabes in der Räumungsfrage.

Haag, 19. Aug. Am Sonntag abend ist der stellvertretende Chef des französischen Generalstabes hier eingetroffen und hatte bereits heute vormittag eine längere Unterredung mit Briand.

Wie von gutunterrichteter französischer Seite mitgeteilt wird, hat der stellvertretende Generalstabschef Briand über die letzte Stellungnahme des Generalstabes zu der Räumungsfrage unterrichtet. Von der gleichen Seite verlautet, daß als Räumungstermin für die dritte Zone der 15. Juni 1930 als möglich angesehen würde, jedoch beständen Bedenken gegen die Räumung von Kehl zur gleichen Zeit.

Gefährliche Lage in Österreich.

Vor neuen Zusammenstößen.

Wien, 19. Aug. Unmittelbar, nachdem am Sonntag die erste Nachricht von den Unruhen in Steiermark eingetroffen war, ordnete der republikanische Schutzbund sowie die Leitung der Heimwehren auch in Wien erhöhte Bereitschaft an. Daraus trat auch die Polizeidirektion umfassende Sicherheitsmaßnahmen, um Ruhestörungen von vornherein zu verhindern. Heute tritt in Wien eine große sozialdemokratische Vertrauensmännerversammlung zusammen, um die Maßnahmen zu besprechen, die sie mit Rücksicht auf die außergewöhnliche politische Lage unternehmen will. Nicht nur in St. Lorenzen, sondern auch in Knittelfeld (Steiermark) kam es am Sonntag zu Unruhen. Patrouillen der Heim-



Autohilfe auf deutschen Landstraßen

Auf der Strecke Berlin—Leipzig ist erstmalig die sogenannte „Autohilfe“ eingeführt worden. In Abständen von 4 Kilometer sind Fernsprechautomaten aufgestellt, die unter Ausschaltung des Amtes sofort mit der nächsten Reparaturwerkstätte verbinden und mit denen erforderlichenfalls auch Sanitätsmannschaften herangezogen werden können. Für den Fall, daß der bei einem Autounfall Verletzte zu sprechen unfähig ist, ist eine Kurbel angebracht, deren Drehen in der nächsten Rettungsstelle automatisch eine Alarmglocke in Tätigkeit treten läßt. Außerdem ist zur Rettung Verunglückter noch dadurch gesorgt, daß in den Gasthäusern an der Landstraße Verbandzeug und Medikamente deponiert werden. Es ist geplant, mit dieser Autohilfe nach und nach alle bedeutenderen Verkehrsstraßen des Deutschen Reiches zu versehen. Die neue Einrichtung dürfte zweifellos zur Erhöhung der Bequemlichkeit und Sicherheit des Autoverkehrs beitragen.

wehr und des republikanischen Schutzbundes durchzogen auf die Nachricht von den Zusammenstößen in St. Lorenzen bis zum frühen Morgen die Stadt. Die Gendarmerie hatte große Mühe, Zusammenstöße zu verhindern, und den Schutzbund und die Heimwehren zu bewegen, die Patrouillen einzuziehen.

Die Zusammenstöße an der mandchurischen Grenze.

London, 19. Aug. Sowohl von chinesischer wie von russischer Seite werden weitere Berichte über kriegerische Zusammenstöße an der mandchurischen Grenze verbreitet. Von der chinesischen Station in Mukden und der russischen Station in Charbarowik in Sibirien werden Berichte ausgesandt, die einander völlig widersprechen und sich gegenseitig die Schuld für die kleinen Grenz Zusammenstöße zuschieben. Neutrale Kreise neigen wegen der einander widersprechenden Berichte zu der Annahme, daß es tatsächlich vorläufig nicht zu ersten Zusammenstößen gekommen ist und von beiden Seiten ein Propagandakrieg durchgeführt wird. Ein direkt von Mandchukui in Schanghai eingegangener Bericht besagt, daß der Befehlshaber der chinesischen Streitkräfte die Verluste der chinesischen Truppen, die am Freitag in der Nähe von Jarainor einen Zusammenstoß mit russischen Truppen hatten mit 7 Toten und 31 Verletzten angegeben habe. Auch die russischen Verluste werden als ziemlich hoch bezeichnet. Die Zusammenstöße an der Grenze sollen nach diesem Bericht andauern. Mandchukui ist vollkommen verlassen, die Geschäfte geschlossen. Die vermögenden Kreise der Bevölkerung haben alle ihre Waren nach Charbin bringen lassen. In Charbin treffen täglich Tausende von Flüchtlingen ein.

Schwerer Dampferzusammenstoß in der Nordsee.

15 Todesopfer.

London, 18. Aug. Der in Bilbao beheimatete 2418 Tonnen große spanische Dampfer „Dagono“ ist am Sonntag vormittag mit dem britischen Schleppdampfer „King Crook“ in der Nordsee zusammengestoßen und gesunken. 15 Mann der Besatzung der „Dagono“ einschließlich des Kapitäns sind ertrunken.

Das Schiff befand sich mit einer Ladung Eisenerz von Bilbao unterwegs und floss, etwa 50 Kilometer vor der Mündung des Humber entfernt, mit dem Dampfer zusammen, der von der Teesbucht nach der Insel Wigh fuhr. Die „Dagono“ wurde mittschiffs getroffen und sank innerhalb 6 Minuten. Die 25 Mann starke Besatzung hatte keine Zeit mehr, die Rettungsboote herabzulassen und sprang über Bord. Acht von ihnen wurden von der „King Crook“ aufgenommen. Zwei andere wurden etwas später, der Funke tot, aufgefischt.

Schiffsunglück eines deutschen Dampfers.

Stettin, 18. Aug. Der von einer Bergungsfahrt mit vierhundert Schülerinnen des Auguste-Viktoria-Gymnasiums in Stettin und zweihundert Erwachsenen gestern abend zurückkehrende Dampfer „Deutschland“ wurde in der Nähe des Leitholms im Haff von dem Kraftdampfer „Alexandra“ gerammt und erhielt ein großes Loch. Der Kapitän der „Deutschland“, Schröder, fuhr mit voller Fahrt auf Strand. Mehrere in der Nähe der Unfallstelle liegende Dampfer, Segelboote und Ruderboote eilten an die Unfallstelle und übernahmen die Fahrgäste. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.



Ein Deutscher der beste Schütze.

Bei den Weltmeisterschaftslämpfen im Fontänen-schießen in Stockholm gewann nach scharfem Kampf im

Stehen der Vertreter Deutschlands, Dr. Rudolf Sad (Mitte) die über 200 Tauben führende Europameisterschaft gegen den Schweden Vandelius. Auch im Mannschaftslampfen waren die Vertreter Deutschlands erfolgreich.



Neueste Nachrichten.

Kabinettsitzung über die Arbeitslosenversicherung.
Berlin, 19. Aug. Das Reichskabinet trat am heutigen Montag vormittag um 11 Uhr zu einer Sitzung zusammen, um sich mit der Frage der Arbeitslosenversicherung zu beschäftigen.

Alle Langstreckenreiser geschlagen.

Friedrichshafen, 19. Aug. Nach den vorliegenden Meldungen ist „Graf Zeppelin“ heute morgen 8.50 Uhr MEZ über Tokio eingetroffen und hat damit das Ziel der ersten Etappe seiner Weltfahrt in rund hundert Stunden erreicht, da das Schiff am Donnerstag um 4.35 Uhr in Friedrichshafen aufgestiegen war. „Graf Zeppelin“ hat mit dieser überaus schwierigen Fahrt alle Langstreckenreiser geschlagen, die bisher von Luftschiffen oder Luftballons anderer Länder jemals aufgestellt worden sind. In der 100stündigen Fahrt ist eine Strecke von über 11 500 Kilometer zurückgelegt worden, so daß also die Durchschnittsgeschwindigkeit 115—120 Kilometer in der Stunde betragen hat.

Feuer bei einer Filmvorführung.

Schwetzn, 19. Aug. Am Sonntagabend fand im Gasthof Voel im Dorf Wredenhausen bei Köbel eine Filmvorführung statt. Während der Filmvorführung brach Feuer aus. In dem dunklen Saal, der von mehreren hundert Personen besetzt war, entstand eine Panik. Alles drängte zu den Ausgängen, die jedoch verschlossen waren. Fensterhebeln wurden zertrümmert und Türen eingedrückt. Frauen und Kinder wurden zu Boden geworfen und getreten. Mehrere Frauen mußten ohnmächtig ins Freie geschafft werden. Erst 10 Minuten später wurde das Licht eingeschaltet und die Türen geöffnet. Der Brand konnte dann bald gelöscht werden.

Schon wieder ein polnisches Militärflugzeug abgeführt.
Warschau, 19. Aug. Am Sonnabend ist wieder ein polnisches Militärflugzeug abgeführt, wobei beide Insassen getötet wurden. Ein Flugzeugunfall, das sich bereits vor zwei Tagen ereignet hat, forderte am Sonntag ein Todesopfer. Der schwerverletzte Pilot starb im Krankenhaus.

Kommunistenabteilung vor dem Warschauer Außenministerium.

Warschau, 19. Aug. Wie die Presse meldet, fand vor dem hiesigen Außenministerium eine Kundgebung jugendlicher Kommunisten statt. Als die Polizei die Kundgebung auseinanderreiben wollte, wurde sie mit Steinen beworfen. Erst als ein Beamter einen Schreckschuß abfeuerte und weitere Verhärtnungen heranrückten, zerstreute sich der Haufen. Dreißig Personen, zum größten Teil halbwüchsige, wurden verhaftet.

Um die Flottenabrüstung.

London, 19. Aug. Am Freitag ist, wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ berichtet, eine hochbedeutende amtliche amerikanische Mitteilung in London eingegangen, die sofort an den Ministerpräsidenten Macdonald weitergeleitet wurde. Die Mitteilung bezog sich auf die Flottenabrüstungsverhandlungen und soll wie es heißt, vom Präsidenten Hoover stammen. Der Inhalt wird streng geheim gehalten. Die außerordentliche Verriedigung, die sie offenbar in amtlichen britischen Kreisen auslöste, gibt Anlaß zu günstigen Rückschlüssen auf den allgemeinen Gang der Verhandlungen. In jedem Fall sei mit einer herzlichen Aufnahme Macdonalds in Washington zu rechnen. General Dawes ist am Sonntag von London nach Schottland abgereist. Er wird am Dienstag mit Macdonald zusammentreffen. Die Verhandlungen werden nur informatorischer Art sein.

Frankreich hat Arbeitermangel.

Paris, 19. Aug. In der französischen Eisenindustrie werden unaufhörlich Klagen über den Mangel an gelerntem und ungelerten Arbeitern laut. Allein in

der nordfranzösischen Industrie fehlen 20 000 Arbeiter. Die Industriellen müssen bis nach Osteuropa gehen, um sich Arbeitskräfte in Serbien, Rumänien und Polen zu beschaffen.

Die Schweizer Dzeanflieger gestartet.

Lissabon, 19. Aug. Die Schweizer Flieger Kaiser und Lischer starteten am Montag früh von Lissabon zum Flug nach Neuport über die Azoren. Das Flugzeug, ein Farman-Apparat, hat 2100 Liter Benzin und 80 Kilogramm Del an Bord und kann sich 42 Stunden in der Luft halten. Kurz vor dem Start trug Kaiser durch Entzündung einer Rakete eine Verletzung davon, floß aber trotzdem ab.

Neuer Sprengstoffanschlag in der Lüneburger Heide.

Lüneburg, 18. Aug. Am Sonntagmorgen gegen 4 Uhr explodierte bei dem Hamburger Erholungsheim Uhlensulch bei Hantsiedt ein Feuerwerkskörper mit explosionsartigem Knall. In kurzem Abstand folgten mehrere kanonenartige Schläge. Im gleichen Augenblick war das große Heim von einem dicken, schwarzblauen Pulverdampf erfüllt. Das Heim war am Wochenende mit etwa 80 Personen besetzt.

Rings um das Haus, das inmitten der Heide liegt, waren Sprengkörper gelegt. Im ganzen wurden etwa sechs Explosionen gehört. Beobachtet wurden zwei Männer, die unmittelbar nach den Explosionen fluchtartig dem Walde zuflüchten. Die Kriminalpolizei aus Harburg war gegen 7 Uhr zur Stelle und nahm sofort die Ermittlungen auf. Es wurden noch einige Sprengkörper gefunden, kleine, würfelförmige Pakungen von etwa drei Zentimeter Länge, dicht mit Bindfaden umwickelt. Auf einer Seite steht der Zündstift hervor.

Vor dem Eingange des Gebäudes muß eine ganze Packung solcher Sprengkörper niedergelegt worden sein, denn man fand angeschwärtzte Stücke der Pappumhüllung und Bindfaden, die an den Knüppelpunkten rauchgeschwärzt waren. Dieses Paket ist anscheinend zuerst explodiert. Der Knall wurde bis über 15 Kilometer Entfernung deutlich vernommen. Sachschaden ist nicht entstanden. Man nimmt an, daß es sich nicht um ein regelrechtes Attentat handelt, da die hier verwendeten sogenannten Kanonenschläge übliche Feuerwerkskörper sind. Ein Grund für einen Anschlag mit ernstlicher Zerstörungsabsicht ist nicht ersichtlich. Andererseits scheint die Tat als ein Dummerjungenstreich zu verbrochen. In den Ermittlungen beteiligten sich auch Berliner Kriminalbeamte sowie die Staatsanwaltschaft in Lüneburg.

Aus aller Welt.

Russischer Kreuzerbesuch in Swinemünde. Mit zehntägiger Verspätung liefen am Sonntagabend gegen 20 Uhr die beiden russischen Kreuzer „Profintern“ (Kommandant Kusnezoff) und „Aurora“ (Kommandant Leer) im Swinemünder Hafen ein. Die beiden Schiffe, von denen das erstere zu den modernsten Einheiten der russischen Kriegsmarine gehört, stehen unter dem Kommando des Kommodors Kall. Die Mannschaften der deutschen Torpedoboots und des Linienkriegsschiffes „Elsah“ hatten Paradeaufstellung genommen, ebenso die Mannschaften der beiden russischen Kreuzer. An Bord des „Elsah“ befanden sich der russische Geschwaderführer in Berlin und der russische Marineattaché. Eine große Menschenmenge hatte sich am Bollwerk eingefunden, als die beiden Schiffe unter den Klängen ihrer Musikkapellen am Bollwerk anlegten. Die Begrüßungsfeierlichkeiten finden am heutigen Montag statt, vor allem der von den deutschen Militär- und Marinebehörden geplante Begrüßungsabend. Am Dienstag wird sich Kommandeur Kall im

Flugzeug nach Berlin begeben, wo er einem Empfang im Auswärtigen Amt und auf der russischen Botschaft beiwohnen wird.

2000 Morgen Wald in Flammen. Am Sonnabend morgen entstand in den ausgedehnten Waldungen der Oberförsterei Rohrwiese, wahrscheinlich durch Fahrlässigkeit beim Abbrennen eines Ginstersfeldes ein Waldbrand, der im Laufe des Vormittags eine ungefähre Länge von sechs Kilometer und eine Breite von ein bis zwei Kilometer angenommen hatte. Die Rauchentwicklung war ungeheuer und in einem Umkreise von 30 bis 40 Kilometer sichtbar. Gegen Mittag wurde die Lage bedrohlich, da die Kleinbahn Schloppe-Dt. Krone und die Haltestelle Ruchendorf gefährdet waren. Es wurde deshalb Reichswehr aus Dt. Krone angefordert, die in Stärke von 120 Mann im Sonderzuge eintraf. Der Brand konnte endlich in den Nachmittagsstunden durch ein Gegenfeuer eingedämmt werden. Vernichtet sind nach ungefähre Schätzung 2000 Morgen Wald. Mehrere Tausend Morgen sind außerdem in Mitleidenschaft gezogen. Zahlreiches Wild ist in den Flammen umgekommen.

Eine Tote, zwei Verletzte bei einem Autounfall. Ein schweres Autounfall ereignete sich am Sonntag zwischen Langenei und Gleierbrüd (Sauerland). Ein von Oberlirich kommender Wagen fuhr infolge Räderbruchs auf die neben der Straße herlaufenden Eisenbahnschienen und überschlug sich. Sämtliche drei Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Der Wagenführer sowie ein junger Mann kamen mit leichten Verletzungen davon, während die Mutter des jungen Mannes an den Folgen eines Schädelbruchs verstarb.

Noch ein schweres Autounfall bei Genthin. Wie der Montag berichtet, ereignete sich am Sonntagmorgen in der Nähe von Genthin ein schweres Autounfall. Nicht vor der Ortschaft Parthen fuhr ein Privatkraftwagen aus Berlin, der mit vier Personen besetzt war, in voller Fahrt gegen einen Baum. Dabei wurde eine Frau Dr. Gerber aus Erfurt getötet. Ihr Mann und ein Bildhauer aus Berlin, sowie ihr Bruder, der Kaufmann Emil de Haas aus Charlottenburg erlitten größtenteils schwere Verletzungen und mußten nach Genthin ins Krankenhaus gebracht werden. Die tödlich verunglückte Frau Dr. Gerber und der Kaufmann Emil de Haas sind Kinder des Ministerialdirektors im Auswärtigen Amt de Haas.

Schweres Autounfall. Am Sonntagabend fuhr in Amrodt das Auto eines Fabrikanten aus Rummenohl in den Vorgarten eines Hauses. Der Fahrer des Wagens sowie ein älteres Ehepaar wurden schwer verletzt, während die übrigen drei Insassen mit leichten Verletzungen davon kamen.

Schweres Unwetter in Tirol. In der Nacht zum Freitag ging über Tirol ein schweres Unwetter nieder, das großen Schaden anrichtete. Die Autostrecken durch das Oberinntal und zum Arbergpaß wurden durch einen großen Erdrutsch in der Nähe von Imst verschüttet, so daß sie für den Verkehr gesperrt werden mußten. In Seefeld schlug der Blitz in ein Bauernhaus und tötete 10 Kühe.

Sechs Opfer eines Irrenmordes. In einem Dorf bei Santa Margeritha in der Provinz Padua wurden sechs Personen Opfer eines Irrenmordes. Da die Behörde ihm das Tragen von Waffen verboten hatte, schwor er Rache. Nachdem er durch Zufall in den Besitz eines Gewehres gelangt war, schoß er aus dem Hinterhalt auf ein Auto, in dem sich der Bezirksarzt und andere Personen befanden. Auf das Krachen des Schusses fiel der Arzt aus, da er glaubte, ein Reifen sei geplatzt. Er hatte dabei sein zweijähriges Kind im Arm. Im gleichen Augenblick trachte ein zweiter Schuß und tötete das Kind. Weitere Schüsse folgten, durch die fünf Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden.

Ein Sturmvogel.

Roman von Verit Lie.

Einzig berechnete Übersetzung aus dem Norwegischen von F. Gräfin zu Avenström.

(Nachdruck verboten.)

Kapitän Bugge wollte heim zu seiner Mutter.

Sie lebte immer noch in der kleinen Küstentstadt, wo er aufgewachsen war. Als Kasper sieben Jahr alt war, hatte sie sich von ihrem Mann getrennt, mit dem sie bis dahin weiter oben im Norden gelebt hatte. Sie mochte jetzt etwa fünfzig Jahre zählen und war Sprachlehrerin an der städtischen Mädchenschule.

Kasper Bugge wollte seine Mutter dazu bewegen, daß sie die Heimat verließ und mit ihm ins Ausland ging, wo eine so verheißungsvolle Zukunft vor ihm lag.

Er hoffte bestimmt, daß es ihm gelingen würde, denn Frau Bugge ging es nicht besonders gut in der kleinen Stadt; sie hatte schwer zu kämpfen gehabt, seit sie hier wohnte, und das Leben, das er ihr jetzt bieten konnte, würde so frei von allen Sorgen sein und in mancher Beziehung reich und großartig.

Er wußte, daß sie die Reise und den gewaltigen Abergang nicht scheuen würde, seine Mutter war eine Frau von seltener Unerschrockenheit.

Aber Kasper Bugge hatte noch etwas anderes vor. Er wollte sich verheiraten.

Er sah jetzt und suchte zwischen den Schären nach dem Heidehügel, auf dem das rot angestrichene Haus stand.

Dort hatte sie damals vor fünf Jahren gestanden und mit ihrem weißen Tschentuch gewinkt. Und es war das letzte Lebenswort gewesen, das er aus der Heimat mit sich genommen hatte.

Ja, da war es, und nun kam ein tiefes, überwältigendes Glücksgefühl über ihn wie eine mächtige Meereswelle. Aber nur für einen Augenblick, wie ein rascher, blendender Blitzstrahl. Dann stand jene bittere Kindheits Erinnerung plötzlich wieder klar und deutlich vor seiner Seele.

Er konnte nichts anderes mehr denken und doch lag alles das in so weiter Ferne und hatte nichts mehr mit seinem jetzigen Leben zu tun.

Langsam sah er so da, den Kopf weit vornübergebeugt, und ging langsam seine Erinnerungen wieder durch, bis in die kleinste Einzelheit hinein.

Die Rauchstampe stand wie immer auf der Kommode, aber die Flamme war heute so unheimlich groß und gelb. Das ganze Schlafzimmer kam ihm vor wie ein fremder Raum voll wunderlicher Schatten, die sich in abenteuerlichen Formen dehnten und streckten. Alles lag und stand so wie sonst, die Kleider hingen an ihrem gewohnten Platz und doch sah es in dem seltsamen Zwielicht so ganz anders aus.

Vielleicht hatte er gerade einen bösen Traum gehabt, denn wie er die Augen aufschlug, kam es ihm vor, als ob er mitten in einer schrecklichen Spukgeschichte aufwachte, in irgendeinem unheimlichen Herzensloch.

Vater sprach. Das hatte ihn aus dem Schlaf ausgeschreckt und nun wurde er immer wacher.

Dort neben der Kommode, mitten im hellsten Lichtschein, stand sein Vater. Er war schon halb ausgekleidet. Aber so wie heute hatte der Kleine ihn noch nie gesehen. Er war ganz blaurot im Gesicht, die Augen drängten sich förmlich aus ihren Höhlen, so daß man nur noch das Weiße sah, und die Lippen über den fest zusammengebissenen Zähnen verzerrten sich, während die Worte laut und gewaltig hervorströmten. Was er sagte, war schwer zu verstehen, aber es klang wie lauter Haß und Verwünschungen. — Daß! — Daß! — Daß! — kam es immer wieder flüchtig über seine Lippen.

Jornig hatte er seinen Vater ja schon oft gesehen, rasend vor Wut fogar, und wie hatte er sich dann immer vor ihm gefürchtet! Aber so wie heute noch nie.

Da war mal ein Bahnsünder gewesen, den sein Vater die Nacht über in der Gefängniszelle eingesperrt hatte. Der hatte so um sich geschlagen, daß man ihm schließlich die Zwangsjacke anlegen mußte. Vater, Sören Cornelissen und der Hossunge Da hatten ihn nur mit Mühe gebändigt. Und gerade so sah sein Vater jetzt aus.

Er war nahe daran, vor Schrecken laut aufzuschreien, aber er tat es schließlich doch nicht. Denn er befand sich, daß er alles das so gar nicht sehen durfte. Mutter stand währenddem in der Ecke neben dem Bett. Sie war vollständig ausgekleidet. Da, wo sie stand, war es fast dunkel, und er wagte nicht, sich weiter umzuwenden, damit sie nicht merken sollten, daß er noch war. Aber trotzdem konnte er einen Moment in ihre Augen sehen. Und ihre Augen waren so seltsam groß und fremd, während sie den Vater unverwandt anstarrte.

Und nun mußte er sich doch im Bett umdrehen, denn ihm war, als ob er sich vor Mutter's Augen noch mehr fürchten müßte.

Vater sprach immer noch — unaufhörlich — und seine Stimme wurde immer heiserer. Dann ließ er die Kommodebene los, die er bis dahin krampfhaft umklammert hatte, und ging ganz vornübergebeugt mit vorgestemmtem Hals auf Mutter zu — er sah aus wie ein wildes Waldtier. Und nun sagte er mit pfeifender Stimme:

„Und du — du bittest mich nicht um Verzeihung? ... nicht mit einem einzigen Wort — nicht einmal mit einer Miene — Es ist kein Funke von Selbstkenntnis in dir — du siehst da wie —“

Er stand jetzt gerade vor ihr und richtete sich plötzlich hoch auf.

„So, jetzt bittest du mich um Verzeihung — auf den Knien sollst du darum betteln.“

Mutter stand unbeweglich da und blickte ihn an. Dann antwortete sie: „Du bist erbärmlich und du bist lächerlich.“

Ein weißer Hemdsärmel fuhr durch die Luft und ein knirschender Schlag sauste nieder. Mutter taumelte und wäre fast umgefallen.

Der Kleine sah aufrecht im Bett — ihm war glühend heiß geworden. Gewiß hatte er laut aufgeschrien, vielleicht auch nicht — Vater hatte Mutter geschlagen.

Jetzt drehte Vater sich um und sein Blick begegnete dem des Kleinen. Da wandte er sich rasch wieder ab und ging langsam durch das Zimmer.

Eine Zeitlang war alles still. Vater setzte sich nieder, mit dem Gesicht nach der Wand. Dann sagte er mit seiner gewöhnlichen ruhigen Stimme: „So, Martha, nun hast du alles, was du willst. Nun kannst du dich ganz deiner Ernährung hingeben über das, was ich getan habe, und dabei vergessen, was mich so weit gebracht hat.“

Der Kleine hatte ihn die ganze Zeit über unverwandt angesehen. Jetzt sah er zur Mutter hinüber und begegnete ihrem Blick, der harr auf ihn gerichtet war.

Da warf er sich herum und verbarg sein Gesicht in den Kissen.

Einen Augenblick später fühlte er, daß sie an seinem Bett stand. Sie wickelte ihn fest in die Decke ein und nahm ihn so in die Arme.

Er preßte sein Gesicht an ihre Schulter.

(Fortsetzung folgt.)



Ueber den Ozean.

Roman von Erich Eckenstein.
Copyright by Greiner & Co., Berlin W. 30.
Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten. (Nachdruck verboten.)

26 Fortsetzung.

Trug ging nach dem Lunch lange in seiner Kabine auf und nieder, ehe er zu einem Entschluß kommen konnte. Behrens stand ihm als Deutscher näher. Aber Buller schien ihm trotz seiner Jugend verlässlicher und ernster.

Er entschied sich also zuletzt für ihn und beschloß, die schärfsten Mittel anzuwenden, um sich seine Verschwiegenheit zu sichern.

Buller fand, als er, von einem Matrosen gerufen, die Kapitänskajüte betrat, seinen Vorgesetzten am Schreibtisch, die geladenen Revolver neben sich.

„Es haben sich“, begann Trug ernst, „Dinge ergeben, die mich zwingen, ohne Wissen irgendeines andern Menschen an Bord einen geheimen Depeschewechsel mit Präsident MacEbers zu eröffnen. Dabei brauche ich Ihre Hilfe, Mr. Buller, aber vor allem Ihr Wort, daß alles, was in dieser Angelegenheit geschieht auf das strengste geheim gehalten wird. Ich erkläre Ihnen dabei unumwunden, daß ich Sie ohne Gewissensbisse niederschreiben würde, wenn Sie Ihr Wort nicht hielten!“

Buller lächelte. „Sie werden nicht nötig haben, mich niederzuschreiben, Herr Kapitän. Ich gebe Ihnen hiermit mein Wort und das habe ich noch nie gebrochen.“

„Sie werden niemand — auch Mr. Cartergin nicht — nur durch die leiseste Andeutung verraten, was im Wert — ja daß überhaupt etwas im Wert ist?“

„Gewiß nicht, Herr Kapitän!“

„Es wird nötig sein, sich auch Behrens gegenüber vorzusprechen zu können. Die Antwortdepeschen dürfen keinesfalls in seine Hände kommen. Wird sich dies machen lassen?“

„Sehr einfach. Ich werde gleich in der ersten Depeche erfragen, zur Antwort nur mich persönlich einzusetzen. Behrens muß mich dann, wenn er gerade Dienst hat, rufen.“

„Wie werden Sie aber diese Maßregeln ihm gegenüber erklären?“

„Damit, daß es sich um Börsennachrichten handelt, die ich für einen unserer Passagiere beauftragt bin, in Empfang zu nehmen. Das kann keinesfalls auffallen. Wir haben ja genug Leute an Bord, die Königswürde an der Börse besitzen und denen es wohl zugutunten ist, daß sie auch unterwegs ihre Geschäfte nicht ruhen lassen.“

Trug atmete erleichtert auf. „Ja, so geht es! Das ist ein guter Einfall.“

„Wollen Sie mir nun sagen, um was es sich handelt, Herr Kapitän?“

Trug holte die Zeitungen, die seine Frau ihm mitgegeben hatte, las ihm die das Verbrechen auf Losenege betreffenden Stellen, sowie die Personalbeschreibung der Mächtigen vor und legte alle Verdachtsgründe auseinander, die er gesammelt hatte.

Buller hörte schweigend zu. Zuletzt sagte er: „Es freut mich, daß es gerade dieser Bursche ist, den Sie im Verdacht haben, Herr Kapitän. Er wollte mich und Behrens gleich am ersten Tage, als Mr. Cartergin ihn zu uns brachte, damit wir ihm das Marconisystem erklären, durch Angebot eines Teinfeldes beleidigen. Ich dachte damals gleich, von sehr feiner Sorte und Herkunft müsse dieser Franzose nicht sein, hielt es aber für Taktlosigkeit. Nun glaube ich, er wollte uns irgendwie beschaden, um später Dienstgehimmelte aus uns herauszuladen. Uebrigens fällt mir dabei eben noch etwas ein. Sind Sie ganz sicher, Kapitän Trug, daß Gringoit Ihr Mann ist?“

„Sicher bin ich mir nicht. Aber ich bin beinahe überzeugt, daß ich mich nicht irre. Warum?“

„Weil eben damals am ersten Tag von Behrens eine Depesche der Hapag-Hamburg an Kapitän Winter von der „Karolina“ ausgegangen wurde, die mir gleichfalls mit dieser Angelegenheit in Zusammenhang zu stehen scheint.“

„Wie lautet sie?“

„Polizeimeister Went erlaubte uns, Sie zu assistieren, daß unter Ihren Passagieren Vorel und Sohn an Landung zu verhindern sind. Vater flüchtiger Mörder, Sohn verheiratetes Mädchen, das entführt wurde. Went folgt beiden mit „Lapo“.“

„Das ist seltsam! Gringoit erfuhr hoffentlich nichts von der Depesche?“

„Behrens war selber so unvorsichtig, sie ihm zu zeigen.“

„Donnerwetter! Und wie benahm er sich dabei?“

„Er wurde blaß und sah einen Augenblick ganz verdutzt da. Damals fiel es mir nicht besonders auf, weil er gleich darauf wieder ganz unbesorgten tat. Aber nun —“

„Er ist es doch!“ rief Trug aufatmend. „Und jetzt ist mir auch verständlich, warum er Mr. Cartergin so eifrig in der Idee unterstützt, einen Rekord zu schaffen, damit wir New York eher erreichen als der „Lapo“.“

„Glauben Sie, daß dies möglich wäre?“

„Nein. Wir müßten mit Vollampf weiterfahren, um es zu ermöglichen. Aber morgen kommen wir in die Region der Eisberge, die um diese Jahreszeit von Grönland herunterziehen, und da müssen wir unbedingt langsamer fahren.“

„Sie setzten dann gemeinsam die Depesche an den Präsidenten der Schiffahrtsgesellschaft auf, die also lautete: „Glaube bestimmt, den aus Oesterreich geflüchteten Mörder Georg Greiner und das von ihm entführte, als Mann verkleidete Mädchen Hellkreuz an Bord zu haben. Soll ich Verhaftung veranlassen? Bitte umgehend um weitere Mitteilungen.“

„Zwei Stunden später überholte die „Queen Mary“ den nach Boston bestimmten Dampfer „Carolina“ der Hapag-Hamburg.“

Die Schiffe tauschten die üblichen Signale aus, dann zog die „Queen Mary“ stolz an dem viel kleineren Schiff vorbei.

Leise sank der Abend nieder. Die Passagiere waren fast vollständig auf Deck und beobachteten entzückt den prächtigen Sonnenuntergang. Der Himmel war ohne Wolken, die See spiegelglatt und gegen Westen ganz in Rot gefärbt.

(Fortsetzung folgt.)

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme durch Wort Schrift und herrlichen Blumenschmuck beim Heimgange unseres lieben Vaters

Herrn Heinrich Trepte

ist es uns nur hierdurch möglich allen daran Beteiligten unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Ottendorf-Okrilla, am 19. August 1929.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gasthof zum „schwarzen Ross“

Nur 1 Tag! Donnerstag, den 22. August 1929. Sondervorführung der überall Aufsehen erregenden, einzig dastehenden sexuellen Filmschöpfung:

Das erwachende Geschlecht.

Von Prof. Dr. Driml.

Das brennendste Thema unserer Zeit.

Die wissenschaftlichen Aufnahmen erfolgten im anatomischen Institut des Herrn Prof. Dr. Weigner auf der dermatologischen Klinik des Herrn Prof. Dr. Sommerer. Einige Szenen: Beginn des Lebens, Anatomie des Weibes und des Mannes, Körpererziehung des Weibes, das Weib und die Gesundheit der Nachkommenschaft, Geschlechtskrankheiten und deren Folgen, Syphilis, Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett, künstliche Ausbreitung der Frucht (Abortus), Sport, Toilette des Weibes u. s. w. Keine Lichtbilder. Ein Sexual-Großfilm.

Mütter, sagt es Euren Töchtern, daß dort, wo es um die Gesundheit geht, kein Platz für falsche Scham ist. Dieser einzig dastehende Großfilm bedeutet für Ottendorf-Okrilla und Umgebung ein Ereignis allerersten Ranges. Ueberall ausverkauft Häuser! Kommen Sie bitte zeitig, wir müssen Sie sonst wegen Ueberfüllung zurückweisen.

Kasseneröffnung 1/2 9 Uhr! Anfang 1/2 9 Uhr!

Herr Dr. med. Förster, Ottendorf-Okrilla, spricht die einleitenden Worte zu diesem Sexualfilm.

Noch nie gezeigte Aufnahmen!



3 ERZEUGNISSE VON WELTRUF!

TORPEDO - FAHRRÄDER + QUALITÄTS - FAHRRÄDER

TORPEDO - SCHREIBMASCHINEN FÜR BÜRO REISE UND HEIM

TORPEDO - MOTORRÄDER STEUER-FÜHRERSCHULUNG

TORPEDO

FAHRRÄDER u. SCHREIBMASCHINEN
WEILWERKE AG. FRANKFURT-MAIN

Restlos glücklich sein heißt auch keine Fühneraugen haben. Und dafür sorgt

„Lebewohl“

Fühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Wallensteiner Flecklöse (8 Blätter) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Sicher zu haben: „Kreuz-Drogerie“ Fritz Jaekel.

Zur Einkochzeit empfiehlt

Pergament-Papier

zum Zubinden der Büchsen bestes Mittel gegen Pilz- und Schimmelbildung

Kolli-Anhänger

kleiner Schmuck u. handverarbeitete Kunstwerke

Herm. Rühle, Buchhandlung.

Freundliches möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Sommer-Sprossen

auch in d. hartnäckigst. Fällen werden in einig. Tagen unter Garantie d. das echte ungeschäd. Teintverschönerungsmittel „Jenus“ Stärke B. beseitigt. Keine Schälur. Br. N. 2.75. Nur zu haben bei:

Kreuz-Drogerie Fritz Jaekel.

Küchenspitzen

- Schrankpapier weiß und blau
- Melitta Filterpapier
- Pergamentpapier
- Butterbrotpapier
- Servietten
- Tortenpapiere
- Einschlag papiere
- Klosettpapier empfiehlt

Herm. Rühle Buchhandlung.

Zur Bettfedern-Reinigung

hält sich bestens empfohlen. Bestellung bitte im Voraus.

Bettfedern in verschiedenen Preislagen am Lager.

Eirhard Hauße Königsbrück Interacasse Nr. 4.

Küchen spitzen

in großer Auswahl empfiehlt Buchhandlung H. Rühle.

Max Chronicke

Bildhauer u. Steinmetzmeister. **Causa, am Friedhof** empfiehlt sich zur Ausführung von Denkmälern, Einfassungen, Erneuerung alter Monumente usw. Bauarbeiten jeder Art.

Continental-Straßenkarte

für Rad- und Kraftfahrer. Preis 75 Pf. empfiehlt

H. Rühle, Buchhandlung.

Junges Mädchen

als Aufwartung per 1. Sep. für den ganzen Tag gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Bl.

Mundharmonikas

empfiehlt in verschiedenen Tonarten reichster Auswahl u. billigsten Preisen

Hermann Rühle Buchhandlung.

